

Bericht der Präsidentin und der Zentrale für die Vertreterversammlung des GAW

vom 22. bis 24. September 2019 in Bückeberg

„Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“

(Joh 14, 27)

Diesen Vers aus dem Johannesevangelium hat sich die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien, die EKLBB, als Leitwort für das Jahr 2019 ausgewählt – in bewusster Anknüpfung an die Jahreslosung für dieses Jahr aus Psalm 34: „Suche Frieden und jage ihm nach!“

Dieses Wort Jesu spricht in eine Zeit, in der die politischen Entwicklungen den Zusammenhalt im ganzen Land gefährden – auch in den Kirchengemeinden und in den Familien. Die EKLBB sieht in dieser Situation ihre Rolle darin, die bestehenden Gräben und Spaltungen nicht weiter zu vertiefen, sondern Räume zu schaffen, „in denen Menschen gemeinsam darüber nachdenken können, wie wir Brücken zueinander bauen können.“ Das sagte in einem Interview die neue Kirchenpräsidentin, Silvia Genz. Gleichzeitig – und auch das betonte Genz – gebe es Themen, bei denen die Kirche laut und deutlich ihre Stimme erheben muss. Sie denkt dabei unter anderem auch an die jüngst erlassene Lockerung beim Erwerb von Schusswaffen. Die Herausforderung, auf der einen Seite für den Zusammenhalt in der Gesellschaft und Kirche zu sorgen und sich für Versöhnung stark zu machen und auf der anderen Seite auch deutlich zu artikulieren, was mit dem Evangelium nicht vereinbar ist, bringt unsere Partner immer wieder in ein Dilemma. Nicht nur in Brasilien, sondern auch in anderen Partnerkirchen des GAW. Und auch wir spüren hierzulande, wie die Grenzen des Sagbaren immer weiter verschoben werden und wie aus Worten dann Taten werden, die einen erschauern lassen. Carolin Emcke, die Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels, hat in ihrem kleinen Büchlein „Gegen den Hass“ darauf aufmerksam gemacht, wie viel Kraft es kostet, sich nicht in die Logik des Spaltens und Hassens hineinzubegeben. Sie schreibt: „Dem Hass begegnen lässt sich nur, indem man seine Einladung, sich ihm anzuverwandeln, ausschlägt. Es gilt zu mobilisieren, was den Hassenden abgeht: Genaues Beobachten, nicht nachlassendes Differenzieren und Selbstzweifel.“

Zahlreiche Partnerkirchen sind von Unfrieden, Gewalt und Krieg betroffen. Nicht nur in Syrien oder in Venezuela. Weltweit sind Millionen auf der Flucht.¹ In den Ländern, wo sie Zuflucht suchen, sorgt dies wiederum für Unruhe und Unfrieden. Auch davon sind unsere Partner rund um das Mittelmeer in Griechenland, Spanien, Italien und Frankreich betroffen. Aber auch Kolumbien und Brasilien sind durch Flüchtlinge aus den angrenzenden Staaten herausgefordert. Mit zahlreichen Projekten und Initiativen versuchen unsere Partnerkirchen, Schutz- und Hilfesuchenden zur Seite zu stehen. Das GAW unterstützt sie nach besten Kräften in diesem Anliegen. So setzen wir ein Friedenszeichen in der vom Unfrieden und Krieg heimgesuchten Welt.

¹ 70, 8 Millionen Menschen auf der Flucht. Das sind 2, 3 Millionen Menschen mehr als noch im Jahr zuvor. Diese Zahlen hat das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) im Juni 2019 bekannt gegeben. So viele Flüchtlinge wie zum Stichtag Ende 2018 wurden vom UNHCR seit seiner Gründung noch nie gezählt.

Als evangelische Kirche wollen wir in der Öffentlichkeit präsent und wahrnehmbar sein. Dazu helfen Kirchengebäude, für deren Bau und Erhalt sich das GAW in besonderer Weise verantwortlich fühlt. Gleichzeitig wird damit auch ein Stück Ökumene möglich: Keine Kirche kann allein die „ganze“ Kirche abbilden. Es braucht die Vielfalt der Konfessionen, und es braucht die Stimme der Protestanten in dieser Vielstimmigkeit.

Kirchengebäude sind darüber hinaus „Schätze der Vertrautheit, die unsere Identität gerade in unsicheren Zeiten stärken und stützen“, so der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Heinrich Bedford-Strohm. Sie geben unserem Glauben Heimat und sie laden ein, Fremden, Flüchtlingen und Hilfesuchenden Heimat zu gewähren. Insofern ist unser Auftrag, Kirchen und kirchliche Gebäude zu erhalten und zu bauen, friedens- und gemeinschaftsstiftend.

Partnerkirchen

Wir setzen uns für den Frieden auch dadurch ein, dass wir über unsere 51 Partnerkirchen in 40 Ländern berichten, hierzulande von ihrem Engagement für den Frieden in ihrem jeweiligen Umfeld erzählen, aber über ihre Herausforderungen und Sorgen informieren.

Regelmäßig haben wir die Hauptgruppen über Berichte an den Besuchen in unseren Partnerkirchen teilhaben lassen. Der Generalsekretär hat seit der letzten Vertreterversammlung die Ukraine, Tschechien (100 Jahre EKBB), Frankreich, Kroatien, Serbien, die Slowakei, Polen, Italien und Österreich besucht. Seine Reiseberichte wurden Ihnen zugeschickt.

Das Protokoll der Vorstandssitzung informiert Sie über den Verlauf und die Inhalte unserer Vorstandsarbeit. Über den GAW-Newsletter, das GAW Magazin „evangelisch weltweit“, die Blog-Beiträge und über die Social Media (Facebook und Twitter) versuchen wir, wichtige Themen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ein besonderer Höhepunkt war eine Reise quer durch Deutschland mit dem syrisch-evangelischen Pfarrer aus Homs, Mofid Karajili, im November 2018. Auf dieser Tour konnte Mofid Karajili verschiedene Hauptgruppen besuchen. Emotionaler Höhepunkt war sicherlich sein Auftritt bei der Verleihung des GAW-Preises des GAW der EKHN an Altbundespräsident Joachim Gauck. Der sichtlich bewegte Preisträger sagte zu, das Preisgeld für das Projekt „space for hope“ in Homs zu spenden und aus eigener Tasche zu verdoppeln.

Überall, wo Mofid Karajili eingeladen war, konnte er lebendig von dem Friedensengagement seiner Kirche und seinen Gemeinden im zerstörten Syrien berichten.

Als ähnlich guter Botschafter erwiesen sich Pfarrer Haroutune Selimian aus Aleppo und der Generalsekretär der NESSL, Joseph Kassab, aus Beirut beim Eröffnungsgottesdienst des DEKT in Dortmund. In drei Eröffnungsgottesdiensten wurden ca. 40.000€ für die evangelischen Schulen in Syrien und die Flüchtlingschule der NESSL im Libanon gesammelt. In diesem Zusammenhang wurde die Arbeit der Schulen vorgestellt, aber auch die Hilfe des GAW erwähnt.

Um wirksame Hilfe leisten zu können, sind für das GAW Kooperationen mit den Landeskirchen ebenso notwendig wie die Teilnahme an Vernetzungstreffen und Runden Tischen, die von der EKD oder dem Evangelischen Missionswerk (EMW) koordiniert werden.

Kooperation mit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)

Auf der letzten Vollversammlung der GEKE in Basel im September 2018 wurde beschlossen, mit dem GAW einen Vertrag zu schließen, der den „Dienstcharakter“ der GEKE stärkt. Das GAW ist demnach verantwortlich für die Betreuung und Abwicklung von 150.000€ für Projekte in der Diaspora. Dieses Geld stammt aus OPM-Mitteln aus Italien und wird der GEKE zur Verfügung gestellt. Das Präsidium der GEKE formuliert und bestimmt den Rahmen der Projekte, die mit diesem Geld unterstützt werden sollen. Für die kommenden drei Jahre werden 50% der Mittel für „Euro-Waisen“-Projekte in Mitgliedskirchen der GEKE zur Verfügung gestellt. Das GAW hat die

Aufgabe, für die sachgerechte Verteilung der Mittel zu sorgen, die die Breite der Mitgliedskirchen abbildet. In Absprache mit der GEKE hat das GAW die Projekte so vorbereitet, dass sie im OPM-Büro in Rom zeitnah eingereicht und dann auch zur Genehmigung vorgelegt werden können. Für uns ist diese Kooperation ein großer Gewinn, für den wir sehr dankbar sind.

Projektarbeit

Auf der vergangenen Vertreterversammlung in Bad Urach wurde diskutiert, ob ab 2021 die im Projektkatalog dargestellte Summe auf 2 Millionen Euro erhöht werden könnte. Ziel dieser Überlegungen war, die Leistungsfähigkeit der Haupt- und Frauengruppen sowie der Zentrale besser und angemessener sichtbar zu machen. Diese Diskussion wurde auf der Hauptgruppenvorsitzenden- und Geschäftsführertagung im Januar weitergeführt und vertieft. Einzelne Hauptgruppen haben sich mit diesem Thema dann auch auf ihren Delegierten- bzw. Mitgliederversammlungen beschäftigt und die Grundintention dieses Vorschlags begrüßt.

Vorgeschlagen wird nun, dass im Projektkatalog zwei Bereiche dargestellt werden. Der erste Bereich umfasst eine Summe in Höhe von 1,6 Millionen (dazu gehören der Beitrag der Hauptgruppen in Höhe von 1,2 Millionen Euro, der AG der Frauenarbeit, die OPM-Mittel der Waldenser, die „paulinische Kollekte“ der Partnerkirchen und weitere Spenden). Der zweite Bereich umfasst 400.000 €, in dem Hilfen und Zuwendungen aufgeführt werden, die in direkter Verantwortung der Hauptgruppen oder der Zentrale stehen. Dazu gehören das GEKE-Projekt (s.o.), der GAW-Freiwilligendienst/GAW Württemberg, die Pfarrerweihnachtsgabe des GAW Württemberg, Direktgaben der Hauptgruppe, wie z.B. die Usbekistan-Hilfe des GAW EKHN, die Kaliningrad-Hilfe des GAW-Sachsen, die Konfigaben aus Baden und anderen Hauptgruppen).

Die Darstellung der Projekte im Projektkatalog wird leicht verändert. Die Aufteilung erfolgt nicht mehr nach Kontinenten, sondern alphabetisch. Die Projekte werden den Länderinformationen vorangestellt und betonen so stärker den Auftrag des GAW. Die Projekte werden in Kurzform, einer Kollektenabkündigung vergleichbar, vorgestellt. Eine Auswahl von ca. 30 Projekten, die exemplarisch für die Vielfalt und die Arbeitsweise des GAW stehen, werden in einer Langform (mit hinterlegtem Bildmaterial) vorgestellt. Die Statistiken finden sich dann am Ende des Katalogs. Mit diesen behutsamen Veränderungen wollen wir eine bessere Lesbarkeit und einen schnelleren Überblick ermöglichen. Außerdem wollen wir die Projektarbeit stärker in den Fokus rücken.

Stipendienarbeit

Aus dem Jahrgang 2018/2019 in Leipzig hat eine Kandidatin aus Spanien ihr Stipendium nach dem Wintersemester beendet. Einem Stipendiaten konnten wir eine Verlängerung anbieten, die er für den Beginn einer Promotion bei Professor Klaus Fitschen nutzen konnte. Einer Stipendiatin haben wir angeboten, ihr Stipendium um ein Jahr zu verlängern, was sie dankbar angenommen hat.

Erneut war es eine gewisse Herausforderung, den neuen Stipendiatenjahrgang 2019/2020 zu besetzen. Zum ersten Mal konnten wir der badischen Landeskirche keinen Stipendiaten nach Heidelberg schicken. Zum ersten Mal sind vier Stipendiaten bereits im Juli zu einem erweiterten Deutschkurs angereist. Ohne diesen zusätzlichen Kurs hätten wir die Plätze nicht belegen können. Zum ersten Mal hat ein Stipendiat auch die neue Kooperation mit Brot für die Welt genutzt und in Sibiu/Rumänien den 8-monatigen Sprachkurs mit B 1 abgeschlossen. Diese Kooperation wird jetzt mit zwei Kandidaten aus Brasilien im Oktober 2019 weitergeführt.

Unzureichende Sprachkenntnisse und insgesamt weniger Kandidaten in den Fakultäten der Partnerkirchen werden dazu führen, dass die Probleme, alle Stipendienplätze zu besetzen, weiter zunehmen werden.

Trotzdem sind wir nach wie vor davon überzeugt, dass die Stipendienarbeit eine gute und beziehungsstärkende und darin letztlich auch friedensunterstützende Arbeit ist, die wir nicht

aufgeben wollen. Wir werden aber nicht umhinkommen, über neue Formate angesichts einer sich verändernden Welt und veränderten Realitäten in den Partnerkirchen nachzudenken.

Studienfahrt mit Theologiestudierenden

Im März 2019 fand erneut eine Studienfahrt mit Theologiestudierenden aus deutschen Fakultäten statt. In diesem Jahr war die Bratislava das Ziel. Die 20-köpfige Gruppe konnte auch an der Einführung des neuen Generalbischofs der Evangelischen Kirche A.B. in der Slowakei teilnehmen, viele Gespräche führen und ganz unterschiedliche Gemeinden kennenlernen.

Für 2020 ist eine Fahrt vom 27. Februar bis 1. März nach Brüssel geplant. Inzwischen haben sich schon 22 Studierende dafür angemeldet.

Wir hoffen durch dieses Angebot, junge Theologinnen und Theologen auf die GAW-Arbeit aufmerksam zu machen und ihre Relevanz zu vermitteln. Die Erfahrung nach inzwischen 5 solcher Studienreisen zeigt, dass dies gelingt.

Öffentlichkeitsarbeit

Inzwischen haben wir begonnen, die Homepage des GAW einem Relaunch zu unterziehen. Wir hoffen, dass die erneuerte Seite am Anfang des kommenden Jahrs freigeschaltet werden kann. Das ist notwendig, da die bisherige Bearbeitungssoftware nicht mehr unterstützt wird. Zudem haben sich die Gewohnheiten im Umgang mit Homepages gewandelt.

Die digitalen Aktivitäten auf Facebook (2.660 Likes) und Twitter (1.160 Follower) werden weiterhin gut wahrgenommen. Die Blogbeiträge erfreuen sich ebenso einer vergleichsweise gleichbleibend guten Aufmerksamkeit (ca. 4.000 Besuche monatlich). Aktuell denken wir über einen Auftritt bei Instagram nach.

Die Zahl der Abonnenten des GAW-Magazins „Evangelisch weltweit“ liegt derzeit bei 6.120 (3/2019). Vor einem Jahr waren es noch 70 mehr. Wir wünschten uns, dass die Zahl wieder ansteigt. Dazu müssten neue Abonnenten geworben werden. Vielleicht können Sie in Ihren Landeskirchen, Ihren Gemeinden und in Ihrem Umfeld dafür werben? Wir wären Ihnen dafür sehr dankbar.

Unser Newsletter wird – nach den Änderungen aufgrund der neuen Datenschutzregelungen – von 895 Empfängern bezogen. Auch hier wünschten wir uns höhere Zahlen und eine größere Verbreitung. Das wird aber nur mit Hilfe der Hauptgruppen gelingen können.

Das Jahrbuch „Die Evangelische Diaspora“ erschien in diesem Jahr zum ersten Mal im zweijährigen Rhythmus. Thematisch beschäftigte es sich auf die Umwälzungen und Veränderungen der Kirchen nach dem 1. Weltkrieg. Die Artikel sind allesamt lesenswert und bieten Perspektiven, die normalerweise bei uns nicht artikuliert werden. Insofern ist die Lektüre sehr empfehlenswert. 2021 wird das nächste Jahrbuch zum Thema „Das GAW und das 3. Reich“. In Vorbereitung dafür wurde im Sommersemester durch Professor Fitschen ein Blockseminar durchgeführt. Im November wird es eine Fachtagung zu diesem Thema geben. Dazu wurde bereits mehrmals eingeladen.

Auf dem DEKT in Dortmund konnten wir erneut mit einem Stand die Arbeit des GAW vorstellen. Unsere syrischen Gäste waren sehr intensiv in unsere Aktivitäten eingebunden. Die Evangelische Kirche am La Plata nutzte unseren Stand einen Nachmittag, um gemeinsam mit uns über ihre Arbeit und ihre Kirche zu informieren. Der nächste Kirchentag wird 2021 in Frankfurt als ökumenischer Kirchentag stattfinden. In Paderborn gab es bereits ein erstes vorbereitendes Treffen dafür mit dem Bonifatiuswerk.

Anfrage an den Namensgeber „Gustav II. Adolf von Schweden“

Sie alle kennen die Frage, die typischerweise damit beginnt: „Haben Sie eigentlich schon darüber nachgedacht, den Namen zu ändern...?“. Von Anfang an begleitet die Namensdiskussion unser Werk. Immer wieder hat man sich dann doch gegen eine Änderung ausgesprochen. Die Argumente sind bekannt. In der letzten Zeit sind wir häufiger auch sehr polemisch auf den Namensgeber unseres Werkes angesprochen worden.

Das hat uns veranlasst, einige Grundlinien der Argumentation festzuhalten:

- Im GAW spielt das Gedenken an Gustav II. Adolf von Schweden eine sekundäre Rolle. Im Zentrum unserer Arbeit und unseres Selbstverständnisses steht die Unterstützung der evangelischen Diaspora, die unter schwierigen Bedingungen ihren Glauben lebt.
- Nach Aussage des ehemaligen Generalsekretärs der GEKE, Bischof Dr. Michael Bünker, ist die Glaubensfreiheit das Herzstück der Menschenrechte. Damit verbunden sind Gewissensfreiheit, Meinungsfreiheit und das Recht, als Minderheit in einer Mehrheitsgesellschaft gleichberechtigt zu leben.
- In aufgeheizten Debatten sind immer die Minderheiten die ersten, die „unter die Räder“ kommen. Als GAW liegt uns – im Blick auf die evangelischen Minderheiten weltweit – sehr viel daran, dass ihre Stimme gehört wird, ihre Präsenz wahrgenommen und ihr Leben nicht behindert wird. Damit leisten wir als GAW auch Menschenrechtsarbeit.

Wir arbeiten deshalb auch sehr gut mit der Beauftragten für Menschenrechtsfragen bei der EKD zusammen. Derzeit unterstützen wir sie bei der Erstellung des Materialheftes für den Sonntag Reminiscere, dem Gedenktag für bedrängte und verfolgte Christen. Thematisch steht im Jahr 2020 Syrien im Mittelpunkt. An diesem Sonntag wird ein syrisch evangelischer Pfarrer gemeinsam mit Prälat Dutzmann den Gottesdienst im Berliner Dom feiern.

Zentrale

Im kommenden Jahr wird es eine einschneidende Veränderung in der Zentrale geben. Unsere Hauptbuchhalterin und Verwaltungsleiterin Eveline Krebs wird aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Seit November 1994 hat die sie Arbeit des GAW entscheidend mitgestaltet, verlässlich und treu getragen und mancherlei Veränderungen aushalten müssen. Im Juni 2019 ist es uns gelungen, eine Nachfolgerin zu gewinnen, die ab Februar/März 2020 das Team in der Zentrale bereichern wird. Wir wünschen für Abschied und Neuanfang alles Gute und Gottes Segen.

Die aktuelle Zahl der Mitarbeitenden sollte mittelfristig gehalten werden, um die Arbeit in dem bisherigen Umfang aufrechtzuerhalten.

In Planung ist die Erneuerung der Heizungsanlage, die aus Jahr 1994 stimmt. Durch die Erneuerung erwarten wir eine Verminderung des CO₂-Ausstosses und zudem eine Einsparung bei den Energiekosten.

Nach einem Workshop für die Mitarbeitenden der Zentrale „CO₂ vermeiden –reduzieren – kompensieren“ haben wir uns intensiv mit dem Thema „Klima-Kollekte“ beschäftigt und planen für die Zukunft im Haushalt eine Kompensationsleistung für unsere Heiz- und Stromverbräuche, sowie für die Dienstreisen ein. Kooperationspartner ist die „Klima-Kollekte gGmbH“.

Zum Schluss

Dankbar sind wir allen Verantwortlichen in den Haupt- und Frauengruppen, die sich ehren-, neben- und hauptamtlich für das GAW einsetzen und mit ihrem Dienst die evangelische Diaspora stärken und unterstützen.

Im Namen des Vorstands bedanken wir uns für alles Vertrauen, das Sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben. Wir schätzen den offenen und unkomplizierten Austausch und die guten Beziehungen, die über die Jahre gewachsen sind.

Wir danken der Evangelischen Kirche in Deutschland sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung. Dass die EKD zu ihrem Diasporawerk steht, ist für uns Grund für große Dankbarkeit. In OKR Dirk Stelter haben wir einen guten Anwalt und Brückenbauer. Wir sind sehr froh, dass er uns mit seinem Wissen, seinen Beziehungen und seinem Urteil begleitet. In Personal- und Sachfragen finden wir bei der EKD immer Menschen, die uns Auskunft geben und beraten können. Auch dafür sind wir dankbar.

Ganz herzlich möchten wir den Mitarbeitenden in der Zentrale danken, die für das GAW eintreten und in enormer Loyalität die Arbeit unseres Werkes mittragen und damit voranbringen. Schließen möchten wir diesen Bericht mit der Bitte um den Geist Gottes, der uns zu Friedensstiftern macht, zu Menschen, die den Frieden suchen und ihm nachjagen und alles dafür tun, dass Menschen in Frieden leben können. In dem lebendigen Netz der Beziehungen mit der Diaspora und untereinander erleben wir etwas von dem Frieden, der unsere Vernunft immer wieder übersteigt. Gott sei Dank!

Prälatin Gabriele Wulz
Präsidentin des GAW

Pfarrer Enno Haaks
Generalsekretär des GAW

Ulm/Leipzig im August 2019